

Kaum zu begreifen Herrlichkeit

Eine Begriffsstudie

Foto: © G.Andrushko, fotolia.com

Grundbedeutungen

Herrlichkeit und Herr

Ist „Herrlichkeit“ das charakteristische Merkmal eines Herrn? Ist der vielleicht ein Herrscher oder nur eine männliche Person, die wir höflich als Herr anreden? Wenn wir nun die Geschichte des Wortes „Herrlichkeit“ überprüfen, müssen wir schnell unsere Vermutung korrigieren. Es wird nämlich von „hehr“ abgeleitet, was eigentlich „grau“ bedeutet. Das graue Haupt verweist auf eine ältere, würdige Person. „Herrlichkeit“ spricht daher von Würde, von vornehmer Erhabenheit. Im 19. Jahrhundert hatte man diesen Ursprung vergessen und man verband wie noch heute „Herrlichkeit“ mit „Herr“ und leitete davon das Verb „verherrlichen“ ab.

Das Substantiv setzt sich aus folgenden Bestandteilen (Morphemen) zusammen: Herr + lich + keit. Das Morphem „Herr“ bestimmt den ganzen Begriff. Dann folgt „lich“. Es ist das Zeichen eines Adjektivs, das man von einem Nomen abgeleitet hat; und „-keit“ macht das Wort zu einem Substantiv, das eine Eigenschaft bezeichnet, etwas Abstraktes.

Die meisten Menschen verstehen heute unter „Herrlichkeit“ etwas Schönes, Großartiges, Beeindruckendes in außergewöhnlichem Maß. Es gibt kein anderes Wort, das man allein für diesen Begriff setzen könnte, wir müssen schon zu einer Reihe von Wörtern greifen, um seine Bedeutung zu umreißen.

Herrlichkeit in der Bibel

„Herrlichkeit“ in unserer deutschen Bibel steht als Übersetzung für ein hebräisches oder griechisches Wort.

Zwar müssen wir davon ausgehen, dass alle 3 Wörter in diesen Sprachen im Großen und Ganzen die gleiche Bedeutung haben, sonst wäre die Übersetzung irreführend, aber bei genauer Untersuchung öffnet sich für jedes der 3 ein anderes Bedeutungsfeld. Wenn wir in einem ausführlichen Lexikon nachschlagen, finden wir als Vorschläge für eine Übersetzung manchmal seitenlange Ausführungen. Sie beginnen mit der Grundbedeutung des Wortes, um diese anschließend weiter aufzufächern. Wir müssen dann den Begriff entdecken, der in unserem Zusammenhang passt.

kabod: Grundbedeutung

Die Grundbedeutung geht zurück auf das Gewicht, das beim Wiegen festgestellt wird. Es handelt sich meist um etwas Schweres. Im übertragenen Sinn heißt schwer „gewichtig“ oder einfach „wichtig“. Eine Person hat Gewicht, wenn sie bedeutend oder würdevoll ist. Die Gründe dafür können z.B. in Reichtum, Macht oder Weisheit liegen. Beispiele aus dem AT sind vor allem dann einleuchtend, wenn sie das Adjektiv von /kdb/ enthalten. Denn dann kommt der Gedanke von etwas Schwerem direkter zum Ausdruck. In Jesaja 1,4 ist das Volk schwer mit Schuld, also schuldbeladen.

doxa: Grundbedeutung

Hier haben wir zwischen einer Redesituation aus dem griechischen Alltag und dem biblisch-theologischen Gebrauch zu unterscheiden. Der Grieche nahm das Wort, um einfach eine „Meinung“, eine „Ansicht“ auszudrücken. Die konnte eine unbegründete Annahme sein, die nur einen „Schein“ aufrechterhielt – das wäre eher negativ gemeint, oder im positiven Sinn bezeichnete das Wort die gute Meinung über eine Person, ihr Ansehen bei den Mitmenschen, ihre Ehre.

Ein Beispiel aus dem Alltagsgebrauch haben wir in Lukas 14,10: „Wenn der, welcher dich eingeladen hat, kommt, und zu dir spricht: Freund, rücke höher hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor allen, die mit dir zu Tisch liegen.“

Meist jedoch wird das Wort im NT wie im AT gebraucht. Selbst der Gedanke an „Gewicht“ erscheint im Zusammenhang mit Herrlichkeit wieder. Paulus spricht in 2. Korinther 4,17 von dem „über die Maßen überreichen, ewigen Gewicht von Herrlichkeit“, also „eine über die Maßen überreiche ewige herrliche Herrlichkeit“.

Wenn wir die Grundbedeutungen im AT und NT kombinieren, dann ergibt sich, dass Herrlichkeit subjektiv die Wichtigkeit ist, die eine gute Meinung begründet, objektiv nennen wir sie einfach – eben Herrlichkeit.

Deutsch

Herrlichkeit

ist/ist nicht

Hebräisch

kabod

ist/ist nicht

Griechisch

doxa

Die Herrlichkeit Gottes

Definition der Juden

Die Juden haben versucht, die Herrlichkeit Gottes zu definieren. Sie ist nach ihnen „die glanzvolle Anerkennung heischende Manifestation seiner Macht und Majestät, wie sie sich in Geschichte und Gewissen kundtut“. Dabei fällt auf, dass sie nicht nur als ein erhabener Zustand gesehen wird, als ein statisches Sein, sondern dass sie an die Menschen einen Anspruch stellt, sobald sie sich ihnen offenbart.

Der Thronwagen bei Hesekiel

Um einen Begriff zu bestimmen, reicht es meist nicht, mehrere sinnverwandte Wörter aufzuführen, sondern wir brauchen Zusammenhänge, die uns die Wirkungsweise des Begriffs verdeutlichen.

Im Propheten Hesekiel (Hesekiel 1) finden wir eine beeindruckende Beschreibung der Herrlichkeit Gottes, allerdings auch nicht direkt, sondern der Prophet stellt „das Aussehen des Abbildes der Herrlichkeit des Herrn“ (Hesekiel 1,28) vor. Damit macht er klar, dass er Gottes Herrlichkeit gar nicht gesehen hat, nur ein Bild davon erschien ihm. Wie um diesen Abstand noch zu vergrößern, spricht er von dem Aussehen des Abbildes, so als lägen 2 Ebenen (1. das Aussehen, 2. das Abbild) zwischen dem Propheten und der eigentlichen Herrlichkeit Gottes. Er kann nur Vergleichspunkte herausarbeiten, die am Schluss (Hesekiel 1,28) in dem Bild des Regenbogens zusammengefasst werden.

Im Zentrum der Gotteserscheinung bei Hesekiel steht ein Thronwagen in feurigem Schein, in dem 4 lebende Wesen erkennbar sind. Diese stellen zwar eine Pluralität dar, werden aber in einem Geist zusammengefasst, der jede Bewegung des Gefährts bestimmt.

Wie greifen nun die einzelnen Elemente ineinander, und wie kommt die Bewegung zustande? Wer weiß, wie das Ganze funktioniert? Die alten Rabbis sagten: *Wer die Geheimnisse des Wagens Gottes ergründet, versteht alle Geheimnisse der Schöpfung.*

Was beeindruckt uns bei dieser Erscheinung?

Aus einer bedrohlichen, Furcht auslösenden Naturerscheinung, aus Wolken, Sturm, Feuer und Blitz, entwickelt

sich das Bild. Wie Gott schon am Sinai erschienen ist, so bereitet er auch jetzt seine Offenbarung vor.

Einer der wichtigsten Wortfelder ist Feuer: Feuerkohlen, Blitz, Schein, Funkeln, Glanz. In 3 Passagen (ab V. 4.13.27) wird es uns vorgestellt. Zunächst liegt der Schwerpunkt auf dem im Feuer funkelnden Metall, dann auf der Bewegung der Blitze und Fackeln und zum Schluss auf dem Glanz der Erscheinung. Sie bezeichnen den Ursprung, die Wirksamkeit und die Wirkung des Phänomens. Wir bekommen den Eindruck von unergründlicher Lichtfülle, von glühendem Glanz, von weitem Abstand zum Betrachter. Das ist Gottes Herrlichkeit in Heiligkeit!

Das Feuer und die Blitze gehören zu den Bewegungen des Räderwerks. Der Thronwagen steht nie still. Wörter wie laufen, gehen (1+14x), sich erheben (5x), bestimmen vor allem den mittleren Teil der Darstellung. Gottes Herrlichkeit ist nicht etwas Statisches, sondern lebendiges Handeln.

Geleitet wird die Erscheinung vom Geist Gottes. Er ist der Geist der lebenden Wesen, die als Cherubim in Gestalt von Mensch, Löwe, Stier und Adler (vgl. Offenbarung 4,7) wesentlich den Thronwagen bestimmen, auf dem die Herrlichkeit des Herrn wie auf einem kostbaren Thron einherfährt (1. Chronik 28,18).

In dieser Vision finden wir die wesentlichen Gesichtspunkte, die Gottes Herrlichkeit im AT ausmachen: umhüllender Lichtglanz, Ehrfurcht bewirkende Unnahbarkeit, großartige glanzvolle Offenbarung, lebendige Aktivität und umfassende Herrschaft.

Israel hat erfahren, wie der Herr der Herrlichkeit mit seinem Volk gehandelt hat. Es hat die Erlösung aus Ägypten erlebt, den Einzug in das gelobte Land, aber auch die läuternde Heiligkeit Gottes im Exil sowie die Zerstörung Jerusalems. Aber wenn der Messias kommt, wird er alle herrlichen Verheißungen endgültig erfüllen: In ihm liegt das Heil, „ein Licht zur Offenbarung für die Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel“ (Lukas 2,32).

Herrlichkeit des Christus

Im NT müssen wir die Herrlichkeit des Herrn nicht neu definieren, denn sie wird vom AT her weiter gültig bestimmt. Sie weitet sich allerdings auf Christus aus, der das Bild des

unsichtbaren Gottes ist (Kolosser 1,15). Der Sohn hat die gleichen Kennzeichen der Herrlichkeit wie der Vater: Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit (Hebräer 2,7). In ihm strahlt sie auf (2. Korinther 3,8), in seiner Gnade und Wahrheit (Johannes 1,14) wird sie erkennbar. Schon bei seiner Geburt, dann auf dem Berg der Verklärung wird sie verkündet und bei seiner Wiederkunft auf diese Erde großartig offenbart werden (Markus 8,38; 13,26).

Ein Geheimnis wird es bleiben, wie die Herrlichkeit in Christi Kreuz zu sehen ist. Dass der Herr der Herrlichkeit gekreuzigt wurde (1. Korinther 2,9), bleibt ein für den Verstand unfassbares Ereignis. Am Kreuz hat er Gott verherrlicht, d.h. seine Herrlichkeit offenbart und ihn über alle Maßen geehrt. In dem Vater und dem Sohn gibt es eine gegenseitige Bedingung der Herrlichkeit. Daher ist auch der Sohn nun verherrlicht, und Gott ist verherrlicht in ihm (Johannes 13,31). Christus kehrte zum Vater zurück, aufgenommen in Herrlichkeit (1. Timotheus 3,16).

Herrlichkeit der Erlösten

Sie haben Anteil an der Herrlichkeit des Christus. In ihm ist seine Gemeinde schon verherrlicht (Epheser 5,27). Aber es ist auch noch ihre Hoffnung (Römer 5,2), vor allem bei ihrer Auferstehung (Philipper 3,21). Solange sie auf dieser Erde sind, haben sie die Aufgabe, zum Preis seiner Herrlichkeit zu sein (Epheser 1,12).

Zusammenfassung

Die Herrlichkeit Gottes ist nicht einfach durch Wortdefinitionen zu begreifen. Sie gehört wie seine Heiligkeit zu dem eigentlich Göttlichen, zu Gott selbst, der in seinem unzugänglichen Licht unendlich weit von menschlicher Vergänglichkeit und Sündhaftigkeit entfernt ist und sich trotzdem in seiner Gnade dem Menschen offenbart. Wir werden dabei in unserer Vorstellung bis an die Grenzen unserer Möglichkeiten herausgefordert, ohne zum Schluss sagen zu können, dass wir Gottes Herrlichkeit erfasst hätten.

„Seine Herrlichkeit erfüllt die ganze Erde“ (Jesaja 6,3).

Arno Hohage

